

## VIRTUELLE ERFAHRUNGEN

# Beweise dir nur einmal das Gegenteil – oder: Wie ich dazu kam, online eine Präsentation zu SEO zu halten

**AUS DER BERUFSWELT** Vor Publikum sprechen? Ich? Allein bei dem Gedanken bekomme ich Herzklopfen. Trotzdem habe ich mich darauf eingelassen, beim Online-Regionalgruppentreffen am 1. Juli eine kurze Einführung zu SEO zu halten.



**E**in wohlwollenderes Publikum als meine Kolleginnen und Kollegen aus Ludwigshafen konnte ich mir nicht wünschen. Das Online-Format war mir inzwischen gar nicht mehr fremd, das Thema Suchmaschinenoptimierung faszinierte mich und die Grundlagen beherrschte ich damals schon. Alles mildernde Umstände.

Für mich war diese kleine Präsentation eine wunderbare Gelegenheit, mir einmal das Gegenteil zu beweisen. Das heißt, mir zu beweisen, dass ich eben doch vor Publikum sprechen kann.

Das kannst du nicht. Das liegt dir nicht. Lass es lieber sein ...

Haben Sie auch so eine innere Stimme, die Sie stets begleitet? Die Sie davon abhält, etwas Neues auszuprobieren? Sei es, sich in ein neues Fachgebiet oder ein Tool einzuarbeiten, kalte Akquise zu betreiben, an einem Online-Treffen teilzunehmen oder in den Sozialen Medien aktiv zu werden ...? Eine innere Stimme, die Sie im Endeffekt davon abhält, sich weiterzuentwickeln?

Ich habe so eine Stimme. O ja! Sie ist leise, aber hartnäckig. Sie taucht immer auf, wenn ich sie am wenigsten gebrauchen kann. Mittlerweile weiß ich, sie meint es nur gut mit mir. Sie will mich davor bewahren, enttäuscht zu werden oder mich gar zu blamieren.

Seit einiger Zeit wende ich einen kleinen Trick an, um sie zu beruhigen. Ich beweise ihr, immer wieder, Schritt für Schritt, dass sie unrecht hat.

Aber zurück zur Präsentation! Mein bewährtes Mittel gegen Nervosität ist, mich akribisch vorzubereiten, nichts dem Zufall zu überlassen.

„Die Suchmaschine verstehen: eine erste Einführung in Sachen SEO“. Ich habe mich auf ein kleines Thema konzentriert, bei dem ich mich schon recht sicher fühlte.

Ein schöner Nebeneffekt: Indem ich mich mit dem Thema nochmal auseinandersetzte, bin ich tiefer in die Materie eingedrungen. Wie sagte Albert Einstein angeblich so schön? Erst wenn ich etwas einfach erklären kann, habe ich es gut verstanden.

Dazu hatte ich eine schlichte PowerPoint-Präsentation vorbereitet. Das half mir einerseits, meine Gedanken zu strukturieren. Andererseits (jetzt bitte nicht lachen!) kann man sich hinter solchen Folien wunderbar verstecken. Die Folien werden ganz groß auf dem Bildschirm dargestellt, ich dagegen winzig. Dieser Gedanke beruhigte mich.

Meine Präsentation habe ich immer wieder geübt – beim Spazierengehen, Duschen, Aufräumen und Kochen. Drei liebe Menschen haben sich bereit erklärt, an drei aufeinanderfolgenden Tagen online mit mir zu üben. Sie haben mir wertvolles Feedback gegeben, das ich gleich einfließen lassen konnte. Vieles habe ich gleich selbst bemerkt: Hier fehlt noch ein Beispiel. Dieser Abschnitt ist schon rund ... Nach einem Probe-Meeting mit Maria Ruff-König und Carola Striebel am selben Tag stand meiner Präsentation nichts mehr im Wege.

Abends war es so weit. Den Inhalt hatte ich inzwischen so gut verinnerlicht, dass ich meine Notizen kaum brauchte. Mit der Technik hat alles gut funktioniert. Das Publikum (so mein Eindruck) hörte gespannt zu.

Habe ich es perfekt gemacht? Nein, habe ich nicht. Ich habe mich ein paar Mal versprochen und verhaspelt, den Faden verloren und nach dem richtigen

Wort gesucht. Und wissen Sie was? Das war gar nicht schlimm. Ich habe trotzdem eine informative und kurzweilige Präsentation liefern können. Das hat mir gleich im Anschluss Maria versichert, kurz bevor sie mir angekündigt hat, dass ich bald einen Büchergutschein als Dankeschön vom BDÜ Landesverband Rheinland-Pfalz in meinem Briefkasten finden würde. Das wäre überhaupt nicht nötig gewesen, aber was für eine nette Geste!

Ja, es war ein rundum gelungener Abend. Was war aber das Schönste für mich? Die Tatsache, dass es mir einen Riesenspaß gemacht hat. Ich habe mir (und meiner inneren Stimme) einmal das Gegenteil bewiesen. Ich kann nämlich doch vor Publikum sprechen!

Das eröffnet mir so viele Möglichkeiten. Ich kann mir jetzt gut vorstellen, in einem anderen Rahmen mit einem breiteren Thema vor einem größeren Publikum zu sprechen.

Dass mir das ausgerechnet in diesem Jahr gelungen ist, freut mich ganz besonders. Ich feiere nämlich Jubiläum. Im Juli vor 20 Jahren habe ich mein Studium abgeschlossen. Mindestens weitere 20 Jahre habe ich als selbständige Übersetzerin noch vor mir. Was für ein schöner Meilenstein.

Ob ich mich beim Vortragen je so wohlfühlen werde wie beim Schreiben? Wer weiß. Es muss auch nicht sein. Ich habe mir zumindest schon einmal das Gegenteil bewiesen. Alles andere kommt dann (fast) von allein. ■

**Marta Pagans**

[info@marta-pagans.com](mailto:info@marta-pagans.com)

